

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 41 (1979)
Heft: 9-10

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kehrten Seite, wo in früheren Zeiten die Missetäter ausgestellt und dem Spott der Bevölkerung preisgegeben wurden. Glanzstück des Rathauses ist der grosse, im Stil der Renaissance ausgeschmückte Ratssaal im zweiten Obergeschoss.

Den Abschluss fand die zweitägige Kunstreise im nebenanliegenden Hotel Schwanen, wo sich Gelegenheit bot, dem initiativen Obmann der Raurachischen Geschichtsfreunde, René Gilliéron, für die von ihm vorzüglich organisierte Fahrt, bei der nur das Wetter nicht mitmachte, Dank und Anerkennung auszusprechen.

Dr. G. Feigenwinter

Herbsttagung im Wasserschloss Inzlingen

Die Herbsttagung fand am 9. September im Wasserschloss Inzlingen statt. Es war ein milder Sonntagnachmittag, als Obmann René Gilliéron eine stattliche Anzahl von Mitgliedern im Innenhof des aufs Schönste restaurierten Schlosses begrüsste. Besonders willkommen geheissen wurde der Bürgermeister, Herr Braun, der dann im so-nannten Bürgersaal oben im Dachgeschoß die

Zuhörer mit dem heutigen Inzlingen bekannt machte. Das Dorf ist in den letzten Jahren gewaltig gewachsen und zählt nun gegen 2500 Einwohner. Die meisten Zuwanderer stammen aus dem Norden. Arbeitsplätze findet man in Lörach, Basel und Rheinfelden. Inzlingen gilt als reine Wohngemeinde. Stolz ist man hier auf den eigenen Wald, der die Hälfte der Gemeindefläche ausmacht. Das soll so bleiben. Im Jahre 1969 erwarb die Gemeinde das Wasserschloss für 800 000 DM von einer Familie Saner aus der Schweiz. Innert 8 Jahren wurde es für rund 2,5 Millionen DM restauriert. Dem Schloss wurde eine neue Funktion gegeben: Es wurde zum Rathaus umgebaut. Im Erdgeschoß und im Keller laden schöne Räume zum Verweilen bei Speis und Trank ein. Bei der Besichtigung bestaunte man Arbeitsräume von einmaliger Schönheit.

Zur Geschichte des Wasserschlosses selbst sprach Dr. Emil A. Erdin. Der Zuhörer merkte bald, dass der Referent aus dem Vollen schöpfte und ein Fachmann auf dem Gebiet der Burgenkunde ist. Zum Inhalt seines Referates verweisen wir auf seinen Aufsatz in diesem Heft. Mit grossem Applaus wurde dem Referenten für seine Darstellung der Geschichte dieses Schlosses gedankt.

H. Pfaff

Buchbesprechungen

150 Jahre Diözese Basel

Der zu diesem Anlass gehaltene Vortrag von Professor Victor Conzemius, Luzern, liegt nun im Druck vor. Es schildert zunächst die Zangengeburt des neuen Bistums 1828, skizziert dann den Marsch ins «Getto» von 1847 bis 1920 und die Wege aus dieser Abkapselung bis um 1950 und versucht Porträts der Bischöfe im Wandel der Zeiten zu geben. Als Erweiterung wird am Beispiel von Basel die Geschichte einer Diasporapfarrei nachgezeichnet. In einem abschliessenden Kapitel werden die Forschungsaufgaben umrissen — denn es ist noch unendlich viel zu leisten, gibt es doch noch keine Geschichte des Bistums Basel,

«die Gesichtspunkten historischer und soziologischer Forschung gerecht würde». Eine Bistumsgeschichte sollte ja nicht nur die Geschichte der Bischöfe und ihrer Mitarbeiter, der kirchenpolitischen Auseinandersetzungen und des kirchlichen Lebens im engeren Sinne sein, es müsste vielmehr eine «Seelengeschichte» sein. Ein umfänglicher Anmerkungsapparat zeigt auf, was es an Einzeluntersuchungen und Darstellungen bereits gibt.

M. B.

Victor Conzemius, 150 Jahre Diözese Basel. Weg einer Ortskirche aus dem «Getto» zur Oekumene. Vorträge der Aeneas-Silvius-Stiftung an der Universität Basel XV. Verlag Helbling&Lichtenhahn AG, Basel 1979. — 63 Seiten, Fr. 13.50.

Schulchronik von Ziefen

Der Bau eines Mehrzweckgebäudes, wie sie in den letzten Jahren in vielen Gemeinden im ganzen Land errichtet wurden, wäre kein Grund, um in den «Jurablätttern» darüber zu berichten, wohl aber die auf diesen Anlass hin geschaffene Schulchronik — ein Gemeinschaftswerk eines grösseren Teams unter der Redaktion von Franz Stohler und Hermann Senn. Die beiden bewährten Dorfhistoriker haben schon 1973 eine «Heimatkunde von Ziefen» und 1976 eine Jubiläumschrift «750 Jahre Ziefen» verfasst (beide besprochen in den «Jurablätttern» 1974, S. 20 und 1977, S. 176). — In der neuen Schrift zeigen sie, wie interessant und abwechslungsreich sich über eine Dorfschule schreiben lässt. In einem bunten Strauss von Aufsätzen, aber auch von vielen ausschlussreichen Zeitdokumenten, wird über Allgemeines aus der Schulgeschichte, die Beziehungen zwischen Kirche und Schule, die vier Schulhäuser, Kindergarten und Arbeitsschule berichtet. Es werden auch Leben und Wirken einiger Lehrer in Kurzbiographien gewürdigt, die früheren Lehrmittel in Erinnerung gerufen, Legate und Stiftungen vorgestellt und Merkwürdigkeiten aus den Schulpflegeprotokollen geboten. Die Schrift ist auch reich illustriert, u. a. mit verschiedenen Klassenfotos. Verzeichnisse der Lehrkräfte, Proben aus Schüleraufsätzen und Schülerzeichnungen runden das wohlgefugte Werk ab, dem eine starke Verbreitung, auch unter den auswärtigen Ziefnern, zu wünschen ist. M. B.

Schule Ziefen, Festschrift zur Einweihung des Mehrzweckgebäudes auf Eien 16./17. Juni 1979. Im Auftrage des Gemeinderates bearbeitet und herausgegeben von Franz Stohler und Hermann Senn. Aarau 1979, broschiert, 124 Seiten, 71 Abbildungen.

Naturführer zum Wanderweg Schelmenloch

Das Schelmenloch liegt im Talschluss des hinteren Frenkentals, wo einst der alte Saumweg der Wasserfalle durchführte und in neuerer Zeit verschiedene Spazierwege, 1975 ein neuer Wanderweg, angelegt wurden, der nun auch im Inventar der geschützten Naturdenkmäler des Kantons Baselland figuriert. Dem interessierten Wanderer und Naturfreund bietet nun ein handliches Büchlein willkommenen Aufschluss: Eine geologische Übersicht mit einer Falttafel von Dr. G. Wiener, eine Erläuterung der Flurnamen und der 1874/75 aktuellen Wasserfallenbahn von Dr. P. Suter, ein Führer durch das Pflanzen- und Tierreich von Wilhelm Schaub, mit 46 Illustrationen, gezeichnet von Lily Schaub. Da der Führer auf Sintosil gedruckt ist, kann er bedenkenlos auf Wanderungen mitgenommen werden. M. B.

Naturführer zum Wanderweg Schelmenloch, Reigoldswil—Wasserfallen, Kanton Basellandschaft. Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Heimatschutz Baselland, 1979, Fr. 5.—.